Adressen der Mitarbeiter dieser Nummer

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Nach Auschwitz, Hiroshima, Vietnam» ist Gottes «Allmacht» fragwürdig geworden, wenigstens für all jene, die sich Gott anders denn als «menschenfeindlichen Tyrannen» (S. 47) vorstellen möchten. Die wohl fruchtbarste Auseinandersetzung mit dem herkömmlichen Allmachtsattribut bringt der Aufsatz «Kommt das Heil von unten?» (S. 55ff.), der schon im Sammelband «Christentum und Sozialismus» (Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1977) erschienen ist. Für Marti gehört hier «die Parteinahme für das 'Unten', die eine Kontestation des 'Oben' enthält, zur Essenz des göttlichen Wollens» (S. 73). Gottes Ziel ist nicht die Macht, schon gar nicht die Allmacht, sondern «die Dezentralisierung, Demokratisierung der eigenen Macht» (S. 72). Gott lässt uns an ihm teilhaben, er ist ein partizipativer Gott.
An anderer Stelle heisst es: «Der Kirche fehlen Ketzer, die dem kirchlich und gesellschaftlich längst vereinnahmten, längst domestizierten Gott, an den fast alle ein bisschen 'glauben', widersprechen» (S. 80). Marti widerlegt freilich diese Annahme — durch seine eigene Person. Und er ist nicht allein. W.Sp.

Franz Alt: *Frieden ist möglich.* Die Politik der Bergpredigt. Serie Piper Aktuell Nr. 284, Piper Verlag, München/Zürich 1983, 119 Seiten Fr. 8.80.

Franz Alt ist u. a. Leiter und Moderator des politischen Fernsehmagazins «Report» beim Südwestfunk Baden-Baden. Er gehört der CDU an.
Sein Buch ist das Zeugnis einer Umkehr. Nach jahrelangem Ringen mit den Weltproblemen Krieg, Gewalt, Weltzerstörung angesichts der deutsch-europäischen, der Weltsituation reifte ein «Schlüsselerlebnis»: «Jesus spricht uns nicht oberflächlich an, sondern an unsern Wurzeln, also innen und ganzheitlich. Privat und politisch — das darf man bei Jesus nicht trennen. Die Trennung des Privaten vom Politischen ist das entscheidende Verhängnis des bisherigen Christentums. Jesus hat nicht nur zu Theologen gesprochen, sondern zum Volk. *Alle* sind gemeint in *allen* Lebensbereichen. Um die Bergpredigt kommt kein Christ herum. Das entscheidend Christliche steht in der Bergpredigt... Gerade wegen der globalen atomaren Bedrohung haben wir heute auch grössere Chancen als frühere Generationen, die Friedensbotschaft des Bergpredigers zu begreifen. Seine Lehre ist nicht nur in einem vordergründigen Sinne aktuell. Ich bin davon überzeugt: Es gibt heute im Angesicht des atomaren Holocaust zur Bergpredigt nur noch eine Alternative: das Ende der Geschichte. Günther Anders: 'Entweder gibt es Friedenszeit, oder es gibt überhaupt keine Zeit. Friedenszeit und Zeit sind identisch geworden'.»
Franz Alt zeigt an der ganzen Bergpredigt, was Jesus mit seiner Botschaft in der Völkerwelt will, wozu er Menschen befähigt und verpflichtet. Alt beleuchtet von daher «Die alte Politik» und entfaltet «Die neue Politik» der Bergpredigt. Er führt damit in den entscheidenden Kampf unserer Zeit hinein.
Angemerkt sei hier, dass die ganze neutestamentliche Botschaft den «Gott des Friedens» (vgl. die apostolischen Briefe!) vertritt. Die Kirchen haben diese Botschaft immer wieder verleugnet und verraten, die Völker irregeführt und die Menschen dem Blutmeer des «Menschenmörders» (Joh. 8,44) ausgeliefert. Jetzt sind wir alle vor die Entscheidung gestellt, ob wir dem Satanischen zum Tod verfallen oder Christus und seinem Reiche zum Leben der Schöpfung Gottes dienen wollen.
In diesem Zusammenhang sei auch wieder einmal auf Leonhard Ragaz' «Die Bergpredigt Jesu» hingewiesen. Zum erstenmal 1945 erschienen, war sie das grosse Feuerzeichen der Revolution des Reiches Gottes für die Umkehr der Welt. «Sie (die Bergpredigt) ist durchaus realistisch; sie ist die Wahrheit, die gilt, wenn Gott gilt.» Sie, und das heisst ja: Christus, ist der Friede und der Weg zum Frieden.
Erfreulich ist die ständig steigende Verkaufszahl des Buches von Franz Alt (über die Hunderttausend). Dieses Buch verdient wirklich viele Leser. Albert Böhler

---

Adressen der Mitarbeiter dieser Nummer:

Dr. Elisabeth Moltmann, Biesinger Strasse 25, D-74 Tübingen
Pfr. Dr. Kurt Marti, Kuhnweg 2, 3006 Bern
Dr. Lilly Dür-Gademann, 7551 Tschlin
Silvia Bernet-Strahm, Klosterstrasse 11, 6003 Luzern
Rolf Joachim Erler, Berlinstrasse 4, D-3100 Celle
Prof. Dr. Markus Mattmüller, Peter Rot-Strasse 49, 4058 Basel
Fritz Hasselhorn, Ostlandstrasse 14, D-3000 Hannover 72
Pfr. Andreas Schmutz, Schwalbenweg 6, 3012 Bern
Rolf Suter, Rankstrasse 9, 8302 Kloten
Albert Böhler, Schenebüelweg 17, 8240 Thayngen